

Treibstoff, der vom Acker kommt

Bio-Ethanol ist eine Chance für die Baselbieter Landwirtschaft

MARC SCHAFFNER

Alcosuisse-Direktor Pierre Schaller möchte dem Benzin, das an Tankstellen verkauft wird, fünf Prozent Bio-Ethanol beimischen. Davon könnten Landwirte profitieren, auf deren Äcker die Rohstoffe für die Ethanol-Herstellung wachsen.

Tests haben es bewiesen: Normales Benzin kann mit bis zu 15 Prozent Ethanol gemischt werden – reinem Alkohol, wie er zum Beispiel aus Zuckerrüben oder Kartoffeln gewonnen wird –, und die Autos fahren problemlos damit.

Bio-Ethanol, wie der Treibstoff auch genannt wird, verringert nicht nur den CO₂-Ausstoss der Fahrzeuge, sondern zeigt auch neue Perspektiven für die Landwirtschaft auf. Der Bauernverband beider Basel wollte mehr darüber wissen und lud Alcosuisse-Direktor Pierre Schaller zu seiner Generalversammlung ein.

Alcosuisse möchte bis 2012 das Benzin in der ganzen Schweiz durch ein Gemisch aus 95 Prozent Benzin und 5 Prozent Ethanol ersetzen. Das Projekt «etha+» sieht

vor, dass zwei Fabriken gebaut werden, die aus einheimischen und importierten Rohstoffen Bio-Ethanol gewinnen. Als Ausgangsstoff könnte Melasse aus Zuckerrüben dienen sowie Kartoffeln und Getreide, eventuell auch Holz, Gras, Molke oder Fruchtsaft.

EU PRESCHT VOR. Für Pierre Schaller ist klar, dass früher oder später dem Benzin Ethanol beigemischt wird. Überall in der EU liefen ähnliche Projekte wie «etha+». Nun liege der Ball bei den Politikern und bei der Branche. Die erste Fabrik, die für 85 Millionen Franken entweder in Delémont oder in Cressier gebaut werden soll, könnte jährlich 45 bis 50 Millionen Liter Ethanol herstellen.

«Wir werden aber nie zu dem Preis produzieren können wie in Brasilien», gab Pierre Schaller zu. Dennoch sei die Ausgangslage für das Projekt äusserst glücklich, denn die Rohstoffpreise und Produktionskosten seien am Fallen, während der Bedarf nach dem Endprodukt steige.

Nur ein Hindernis muss das Projekt noch nehmen: Pierre Schaller kämpft noch immer dafür, dass das Schweizer Bio-Ethanol von der Mineralölsteuer befreit wird. Zu welchem Preis das Benzin-Ethanol-Gemisch an der Tankstelle erhältlich sein wird, konnte er nicht sagen. Es solle aber nicht teurer sein als das normale Benzin.

Was den Bauernverband beider Basel am meisten interessierte, war der Preis, den Alcosuisse den Landwirten für ihre Rohstoffe zahlen würde. Pierre Schaller nannte ein paar Grössenordnungen für die einzelnen Anbausparten und sorgte damit für Gemurmel im Saal. «Das ist mehr, als wir jetzt bekommen», meinte einer der Landwirte.

BAUERN UNENTSCHLOSSEN. Schaller betonte jedoch, dass er noch keine genauen Angaben machen könne. Auch für Bauernverbandspräsident Gregor Gschwind ist noch nichts entschieden: «Wir müssen uns fragen, ob wir das wollen oder ob wir das nicht wollen.»

